



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Europäische Kunst

Müseler, Wilhelm

Berlin, 1942

Die Deutsche Kunst

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76627](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76627)

Deutschland	Geschichte	Baukunst	Plastik	Malerei
Deutsche Romanik 1000—1250	Blütezeit des deutschen Kaisertums sächsische u. fränkische Kaiser Otto d. Gr., Heinrich IV. Größte Ausdehnung des Reiches unter den Hohenstaufen bis weit in das Innere Italiens Die Kreuzzüge 1096—1270 Vordringen des Christentums nach dem Osten, Schlesien, Pommern Nach 1226 der Deutsche Ritterorden in Preußen	Viele Burgen Prunkvolle Kaiserpfalzen fast alle völlig zerstört Die Kirchen zunächst flachgedeckt Hildesheim, Gernrode, Halberstadt, Quedlinburg Nach 1080 eingewölbt Die Kaiserdomen Speyer, Mainz und Worms, Soest, Bamberg	Großartige Holzplastiken Kreuzigungsgruppen Madonnenstatuen Steinbildwerke im Innern der Kirchen (Chorschranken, Grab- steine, Stifterfiguren) seltener an Portalen (Freiberg, Bamberg) Goldschmiedearbeiten Köln, Marburg, Aachen	Wandmalereien nur in Kirchen erhalten Köln, St. Gereon, Kapelle Braunschweig, Dom Gurk (Kärnten), Kirche Neben religiösen auch profane Darstellungen (Bild Kaiser Konrads III. Kirche Schwarzheindorf) Buchmalerei auf Pergament u. Leder Anfänge der Glasmalerei
Deutsche Gotik 1250—1500	1254—1273 Interregnum Verfall der kaiserlichen Macht Loslösung der italienischen Staaten, 1378 Teile des Königreichs Arelat (1034—1378 zum Dt. Reich gehörig), Dauphiné u. Pro- vence an Frankreich verloren Vormachtstellung der katholischen Kirche Politische Zerrissenheit Fehden u. Raubrittertum Gründung der Städtebünde (Hanse, Rheinbund, Bund der Eidgenossen, Schwäb. Bund) Aufblühen der deutschen Städte	Zurücktreten des Burgen- baus Hohe Blüte im Kirchenbau Marburg, Straßburg, Freiburg, Regensburg, München, Nürnberg, Prag, Landshut, Würzburg, Münster, Erfurt, Soest, Mühlhausen, Ulm, Wien Backsteinkirchen Chorin, Stendal, Rostock, Danzig, Prenzlau Rathäuser Löwen, Brügge, Brüssel, Braunschweig, Bremen, Münster, Tangermünde, Breslau, Thorn	Religiöse Bildwerke Stein- u. Holzplastik Die Namen der Künstler meist unbekannt Vesperbild Schutzmantelmadonna Jesus- u. Johannesgruppe Bauhütten-Meister- schulen Hohe Blüte gegen Ende der Epoche beim Über- gang zur Kunst d. r. Reformationszeit	Glasgemälde Tafelbilder Fläm. u. niederl. Schule Jan v. Eyck 1366—1441 R. v. d. Weyden 1400—1461 Dirck Bouts 1400—1475 Hans Memling 1445—1480 Rhein. Schule Konrad Witz 1400—1445 Stephan Lochner 1410—1461 Mich. Wolgemut 1434—1519 M. Schongauer 1445—1491
Deutsche Renaissance 1500—1600 (Kunst der Reformationszeit)	Der Bürger der Kulturträger der Epoche 1517 Beginn der Reformation Martin Luther Schweiz: Zwingli Niederlande: Calvin Größte Ausdehnung der Hanse Brügge, Gent, Antwerpen, Augsburg, Nürnberg, Lübeck, Köln Die Fugger u. Welser	Rat- und Bürgerhäuser Augsburg, Nürnberg, Lübeck, Bremen, Braunschweig, Köln, Emden, Antwerpen Schlösser Heidelberg, Tübingen, Stuttgart, Torgau, Weikersheim, Hämels- chenburg, Dresden Wenige Kirchen	Michael Pacher 1430—98 Jörg Syrlin um 1440—80 Adam Kraft 1455—1509 Riemenschneider 1460—1531 Veit Stoß 1466—1533 (vielfach noch zur Gotik gerechnet) Peter Vischer 1460—1529 Loy Hering, Beldensnyder Bückföfen, Leinberger, Claus Berg, Daucher, Brüggemann	Albrecht Dürer 1471—1528 Lucas Cranach 1472—1553 Hans Holbein 1497—1543 Matthias Grünewald um 1530 † Amberger † 1563 Georg Fliegel 1564—1638 Barthel Bruyn 1493—1556 Jan v. Scorel um 1550
Deutsches Barock und Rokoko 1600—1750	1618—48 der Dreißigjährige Krieg Verfall des Reiches 1648 Niederlande und Schweiz selbständig Blüte in verschiedenen Randstaaten Gegenreformation Erstarken Preußens unter dem Gr. Kurfürsten und Friedrich d. Gr. Sachsen unter August d. Starken	Viele Schlösser Würzburg, Pommers- felden, Trier, Bruchsal, Karlsruhe, München, Münster, Wien, Dresden Kirchen Vierzehnheiligen, Banz, Wies, Grüssau, Diessen Baumeister: Schlüter, Pöppelmann, Bähr, B. Neumann, L. v. Hildebrandt, Welsch, Dienzenhofer, Zimmermann, Schlaun, Josef. Michael Fischer, Fischer v. Erlach	Andreas Schlüter 1664—1714 Balth. Permoser 1651—1732 Egid Asam 1692—1756 Cosmas Asam 1686—1739 J. M. Feichtmayr 1696—1770 Ignaz Günther 1725—1775 Donner, Dietz, Egell, Jorhan, Schmüdl, Wenzinger, Wagner	Niederländer u. Flamen Peter Paul Rubens 1577—1640 Rembrandt 1607—1669 A. van Dyck, Frans Hals D. Teniers, J. Ruisdael Deutsche J. Rottenhammer Elsheimer, Sandrat, Ziesenis, Lippold

DIE DEUTSCHE KUNST

Das Schicksal des deutschen Volkes ist weitgehend durch seine zentrale Lage in Europa bestimmt. Immer lag das Reich im Brennpunkt der großen Geschehnisse und hat deshalb kaum Zeiten einer ruhigen Entwicklung gekannt. Auf die große Kaiserzeit, die von unaufhörlichen Kämpfen durchtobt war, folgte eine Epoche völliger Zerrissenheit und Not, in der die breite Schicht des Bürgertums sich aus eigener Kraft emporarbeitete, bis es zur Reformationszeit zum alleinigen Kulturträger der Nation wurde.

Dieses Bürgertum, dessen hervorragendste Eigenschaft seine Gründlichkeit ist, hat zu allen Zeiten der deutschen Kunst eine ganz bürgerliche Note gegeben. Eine parallele Erscheinung gibt es bei keinem anderen Volk in Europa. Überall sind die Blütezeiten der Kunst meist eng mit dem Auf- und Abstieg der Fürstenhäuser, oft mit dem Adel, in Italien auch mit dem Papsttum verknüpft, die ihre Sorge der Kunst zuwandten, um ihrer Herrschaft Glanz zu verleihen. In Deutschland waren Adel und Kirche viel mehr mit dem Bürgertum verwachsen, als das in anderen Ländern der Fall war.

Andere Völker haben in Zeiten des Niederganges weniger geschaffen als im Aufstieg; der Deutsche zerbricht nicht und hat, sogar in Zeiten tiefster Not, Werke von hoher sittlicher Reife und großer Ausdruckstiefe hervorgebracht, wie sie seiner Eigenart auch sonst am meisten liegen. Das wird von den allerersten Anfängen in romanischer Zeit, vor allem bei der Plastik der Gotik (Seite 145—146) und bis zu Rembrandt deutlich. So hat der Deutsche sich auch in der Baukunst sehr selten von äußerlichen Rücksichten auf dekorative oder repräsentative Wirkung leiten lassen, sondern hat seine Bauten stets von innen her, von seinem Raumgefühl aus gestaltet. In jeder Epoche sind die Kirchen, je nach dem Lebensgefühl, in anderer Weise stimmungsvoll, während der Außenseite der Bauten immer eine weit geringere Bedeutung beigemessen wurde.

Auch bei der deutschen Plastik ist dementsprechend nicht das Streben nach Schönheit und harmonischer Ausgeglichenheit maßgebend gewesen, sondern immer das Ringen um psychologische Durchdringung und Charakterisierung.

Wenn man die deutsche Kunst in ihrer Gesamtheit von ihren ersten Anfängen bis zur Jetztzeit überschaute, so ist das Bemerkenswerteste das unablässige, ruhelose Streben nach Ausdruckstiefe, das Aufsuchen und Ergründen der Probleme des Lebens.

Der Deutsche bewundert bei anderen wohl Werke, die schön sind, aber er will nicht, daß sie nur schön sind. Er liebt nur das Kunstwerk, das ihm etwas sagt und eine Empfindung vermittelt, und er schafft selbst nur Werke voll Ausdruck.